

und Taufpraxis der Mennoniten heute wirklich in Kontinuität mit dem, was in Art. 9 der CA verworfen wurde? Sind Mennoniten im Blick auf das Verhältnis von Kirche und Welt (z. B. Christ und Staat) noch in Kontinuität mit dem, was die CA in Art. 16 verdammt? Bevor Mennoniten mit Lutheranern ins Gespräch treten, werden sie erst einmal ihr eigenes Selbstverständnis klären und bestimmen müssen. Sich selbst werden die Mennoniten die Frage zu beantworten haben, was denn Mennoniten in den strittigen Artikeln *heute* glauben und leben.

Willi Wiedemann

Flugschriftentagung in Tübingen

Vom 21. März bis 23. März fand in Tübingen eine Tagung über „Frühneuzeitliche Flugschriften als Gegenstand interdisziplinärer Forschung“ statt, an der Reformationshistoriker aus England, Frankreich, Irland, Kanada, den Vereinigten Staaten von Amerika, der Deutschen Demokratischen Republik und der Bundesrepublik teilnahmen. Für die Erforschung der radikalen Reformation waren die Vorträge von R. W. Scribener, S. Ozment, H. A. Oberman und G. Vogler von besonderem Interesse. Scribener erörterte die Aufnahme reformatorischer Anschauungen unter den Analphabeten. Ozment unterzog die sozialgeschichtliche Betrachtungsweise, die vom Marxismus und der französischen strukturgeschichtlichen Schule („Annales“) geprägt wurde und religiöse Bewegungen allein in und durch ihren sozialen Kontext erklärt, einer Kritik. Oberman wies darauf hin, daß der Antisemitismus der Reformationszeit sich in den Zusammenhang radikaler Reformationsbewegungen einfügte (so daß der Fall Balthasar Hubmaiers durchaus nicht die Ausnahme war, als die er bisher erschien). Vogler machte auf den Nachdruck aufmerksam, mit dem die Flugschriften die denkwürdigen Nachrichten über das Täuferreich von Münster vermittelten. Sie kamen damit einem Informationsbedürfnis nach. Sie warnten jedoch auch vor den Täufern und ihren Absichten, die Welt zu erobern.

James M. Stayer

„Underground Cultures“ in der radikalen Reformation

Vom 22. bis 23. September 1980 richtete die Theologische Fakultät der Universität Amsterdam eine Tagung über „Underground Cultures in the Radi-

cal Reformation“ aus. Unter den Teilnehmern befanden sich auch Forscher aus England, Nordamerika und den Niederlanden. Prof. Dr. Chr. Hill (Oxford) hielt Vorträge über die Kontinuität radikalen Gedankenguts „Von den Lollards zu den Levellers“ und über John Miltons Beziehungen zum „radikalen Untergrund“. Prof. Dr. I. B. Horst und Prof. Dr. C. W. Mönich (beide Amsterdam) trugen ihre Beobachtungen zu reformerischen Bewegungen im England des 16. und 17. Jahrhunderts vor und arbeiteten interessante Parallelen und Unterschiede zur historischen Entwicklung auf dem Kontinent heraus. Prof. Dr. J. M. Stayer (Queen's University, Kingston, Kanada) erläuterte seine These, daß die Vielweiberei bei einigen Täufern ihre Motivation und Begründung paradoxerweise aus dem konservativen Geist asketischer Frömmigkeit bezog: „Vielweiberei als ‚innerweltliche Askese‘“ (s. seinen Beitrag in diesem Heft). Schließlich wies Prof. Dr. A. F. Mellink in einem ausgezeichneten Überblick darauf hin, daß sich der „radikale Untergrund“ während der niederländischen Reformation erhalten konnte und der Einfluß der Täufer auf den Gang dieser Reformation doch bedeutsamer war, als bisher angenommen worden ist. Die Diskussionen im Anschluß an die Vorträge zeigten, wie nützlich es ist, Forscher verschiedener Arbeitsgebiete miteinander ins Gespräch zu bringen.

Werner O. Packull